

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 72 (1997)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel um «Friedheim»

Eine «Siedlungsgenossenschaft Friedheim» bietet in der Zürcher Tagespresse ihre Anteilscheine zum Kauf an. Die Inserate erscheinen in der Rubrik Finanzmarkt und richten sich ausdrücklich «an die Senioren». In den Inseraten wird eine jährliche Verzinsung von 8 Prozent versprochen. Allein schon dies beweist, dass die Genossenschaft nicht gemeinnützig sein kann. Ebenso wenig erfüllen ihre Statuten die gesetzlichen Anforderungen an die Gemeinnützigkeit und an die Befreiung von der Stempelabgabe. Gegenüber der Siedlungsgenossenschaft Friedheim ist daher ungeachtet des anheimelnden Namens Vorsicht geboten. Trotz mehrmaliger Anfragen stellte die «Genossenschaft» dem SVW ihre Geschäftsberichte nicht zur Verfügung. Der SVW behält sich Schritte gegen die «Genossenschaft» vor und ist dankbar für alle sie betreffenden Informationen.

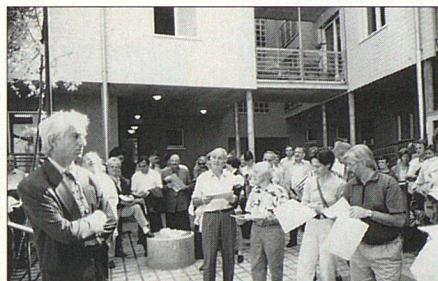
«Erste Hilfe» aus der mietrechtlichen Hausapotheke

Der von der Basler Wochenzeitung «doppelstab» herausgegebene Ratgeber «Erste Hilfe im Mietrecht für Mieter» gibt Mietern – aber auch Vermietern – praktische Verhaltens-Ratschläge. Dabei handelt es sich um Beiträge, die in der regelmässigen doppelstab-Rubrik «ImmoTip» publiziert worden

sind. In auch für Laien verständlicher Sprache und ansprechender Aufmachung werden Fragen im Zusammenhang mit Wohnungssuche, Mietvertragskündigung und Wohnungswechsel beantwortet. Wie sein Titel sagt, ist das Büchlein ein guter Einstieg in mietrechtliche Probleme. Man vermisst leider ein Stichwortverzeichnis.

«Erste Hilfe im Mietrecht für Mieter», 80 Seiten broschiert, Format A5, Fr. 9.80 exkl. Porto und Verpackung. Zu beziehen bei: Basler Woche Verlags AG, Marktplatz 18, 4001 Basel.

SVW-Sektion Zürich

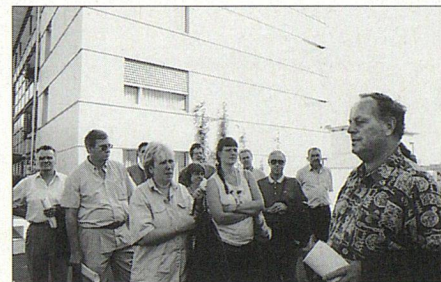


FOTOS: MIKE WEBEL

Publikumserfolg Besichtigung

Die Sektion Zürich landete mit ihrer Besichtigungstour bei den Mitgliedern offenbar einen Volltreffer. Es meldeten sich für jenen Freitagnachmittag über 100 Neugierige an, so dass die Besichtigung der bewohnten Objekte nicht stattfinden konnte.

Schade, meinte eine Teilnehmerin gleich bei der ersten Station der SVW-Tour de Zurich. Sie hätte sich gerne die Verbindung von Neu und Alt angesehen, wie sie die ABZ bei ihrem Umbau an der Neugasse realisiert hatte (siehe wohnen 4/96). Weiter ging's zur sanierten Siedlung Hard der BG Letten, welche dort ihre zahlreichen Kleinwohnungen mit neuer Küche, Bad und Balkon versehen und teilweise mit Lift erschlossen hat. Nach diesen zwei Umbauten zog die Hundertschaft ans westliche Ende der Stadt, nach Höngg, wo die beiden Genossenschaften ASIG und Sonnengarten zwei grössere Siedlungen errichtet haben. ASIG-Präsident Werner Bosshard führte durch die im Frühjahr fertiggestellte Siedlung Rütihof mit 134 Wohnungen, die im September alle vermietet waren. In der noch im Bau stehenden Anlage offerierte die BG Sonnengarten den Besucher/innen einen willkommenen Apéro zum Abschluss.



AGENDA

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt	Auskunft
22.10.97	17.00–18.30	Zürich Brasserie Lipp	SVW-Gesprächsforum. Welches ist die günstigste Hypothekenform für Baugenossenschaften? Wie wird die Bonität einer BG geprüft? Fr. 30.– inkl. Apéro.	SVW Kurswesens Bucheggstr. 109 8057 Zürich	01 362 42 40
23.10.97	13.45–18.00	Dietlikon	Besichtigung der Firma Piatti Für Vorstandsmitglieder inkl. Apéro Anmeldung bis 15. Oktober 1997	Willi Fischer Kornfeldstr. 20 5210 Windisch	056 441 42 13
24.10.97	9.00–17.00	Basel Gundeldinger Casino	7. Basler Workshop zur Zukunft des Wohnens Stadt als Lebensraum; Wohnen, Planen, Bauen und Erneuern im Quartier. Kosten Fr. 220.– inkl. V'pfl.	Büro für soziale Arbeit Leonhardstr. 51 4051 Basel	061 271 83 23
30.10.97		Zürich	Sektion Zürich: Geschäftsführertreff	Bruno Hafner	01 361 88 82
30.10.97	8.30–17.30	Zürich	Führungsausbildung für Geschäftsführer/innen	SVW Kurswesens	01 362 42 40
31.10.97	8.30–17.30	Pfarrei Liebfrauen	von Wohnbaugenossenschaften Fr. 500.– (inkl. Mittagessen)	Bucheggstr. 109 8057 Zürich	
03.11.97	14.00–18.00	Casino Zug	Tagung von Peikert Contract AG Wohnraum und Betreuung für Betagte im Umbruch.	Peikert Contract AG Industriest. 22 6302 Zug	041 726 66 11
06.11.97	9.15–16.30	Basel	Gestaltung, Überprüfung und Optimierung der Mietzinse. Fr. 250.– (inkl. Mittagessen)	SVW Kurswesens Bucheggstr. 109 8057 Zürich	01 362 42 40
13.11.97			Sektion Zürich: Präsidententreff	Hans Ahl	01 462 21 42
14.11.97		Grenchen	Grenchner Wohntage '97. Stadt- und Quartiererneuerung als zukünftige Aufgabe der Wohnungspolitik? (Vorankündigung)	Bundesamt für Wohnungswesen BWO	

Genossenschaften

Ein Taxi zum 75. Geburtstag



Als Jubiläumsgeschenk spendet die Baugenossenschaft Letten der Behinderten-Transporte Zürich ein Behinderten-Taxi.

Ein spezieller Kleinbus als Taxi für Behinderte ist das Geschenk, das die Baugenossenschaft Letten Zürich zu ihrem 75. Geburtstag der Stiftung Behinderten-Transporte Zürich übergeben hat. Die Genossenschaft tritt jetzt auch in einem neuen Erscheinungsbild auf, und eine aufschlussreiche, gekonnt gestaltete Jubiläumsschrift beschreibt ihren Werdegang. Die Feier im Kongresshaus Zürich wurde von Vizepräsident Walter Bühler geleitet, da der Präsident, Max Leutwyler, leider krankheitshalber dem Anlass fernbleiben musste. Stadtpräsident Josef Estermann und Stadtrat Thomas Wagner überbrachten die Grüsse und den Dank der Behörden, Fritz Nigg die Glückwünsche des SVW. Die rund 500 Genossenschafterinnen und Genossenschafter erlebten einen kurzweiligen, stimmungsvollen Abend, an dem sich ein Höhepunkt an den anderen reihte.

«Freistatt» wurde 75

Als wahrscheinlich älteste Thuner Wohnbaugenossenschaft feierte die GBWG Freistatt im August ihren 75. Geburtstag. Die Bewohnerschaft und die Gäste trafen sich

im Festzelt, wo der städtische Polizeivorsteher H. Leuenberger die Grüsse der Behörden und F. Ramseier und F. Nigg die Glückwünsche der Baugenossenschaften überbrachten. Show-Einlagen und Tanzmusik beschlossen das Volksfest in der durchgrün-ten, fast durchwegs neu renovierten Siedlung.

50 Jahre BG Hagenbrünneli

Am 11. September 1947 wurde die Baugenossenschaft Hagenbrünneli gegründet. Sie verstand sich, wie viele andere Gründungen aus dieser Zeit, als eine Antwort auf die drückenden Wohnprobleme der Nachkriegszeit. Währenddem viele andere Genossenschaften vor allem die sozial Schwächsten im Auge hatten, wollte die BG Hagenbrünneli gesunden und kostengünstigen Wohnraum für den Mittelstand bereitstellen. Eine erste Siedlung in Zürich-Affoltern konnte auf Bauland erstellt werden, das zwischen sieben und zehn Franken kostete. Bis heute hat die Genossenschaft fast 700 Wohnungen erstellt und der Präsident, Walter Scheifele, signalisiert, dass es eigentlich Zeit wäre, Neues für die nächsten Generationen an die Hand zu nehmen. Unter der Leitung von E. Meier wurde eine stimmungsvolle und mit zahlreichen Höhepunkten garnierte Jubiläumsfeier organisiert. Mehrere hundert «Hagenbrünneler» folgten der Einladung zum historischen Anlass. Von den ursprünglichen Gründungsmitgliedern war Arthur Meier persönlich anwesend und wurde vom Präsidenten für seine mutige und zukunftsweisende Initiative beglückwünscht.



Walter Scheifele am 50-Jahr-Jubiläum der BG Hagenbrünneli.

Kaleidoskop

Leerwohnungen ein Drittel billiger

Die Mieten leerstehender Wohnungen in Zürich liegen nach den Erhebungen des städtischen Statistischen Amtes um rund ein Drittel tiefer als 1992. Am stärksten gingen die Mieten leerstehender 4-Zimmer-Wohnungen zurück, nämlich um 43 Prozent auf durchschnittlich Fr. 2192. Um je etwa ein Drittel reduzierten sich innert 5 Jahren die Mieten leerstehender Einzimmerwohnungen (auf Fr. 864) und 3-Zimmer-Wohnungen (auf Fr. 1709). Leerstehende 2-Zimmer-Wohnungen kosteten monatlich noch Fr. 1358 (-35,5 Prozent), Wohnungen mit 5 Zimmern Fr. 3133 (-24 Prozent). Während die leerstehenden Wohnungen innert 5 Jahren wesentlich billiger geworden sind, gingen die Wohnungsmieten insgesamt im gleichen Zeitraum weiter in die Höhe, und zwar um gut 7 Prozent.

Nationalrats-Kommission zögert

Im Juni verabschiedete der Ständerat ohne Gegenstimme den Beschluss über Rahmenkredite für die Wohnbau- und Eigentumsförderung in den Jahren 1998 bis 2000. Insgesamt sind es rund 700 Millionen Franken, von denen freilich nur die Hälfte auf nicht rückzahlbare Beiträge (Zusatzverbilligung) entfällt. Die vorberatende Kommission des Nationalrates (WAK) hat sich in der Folge Zeit genommen; sie will das Geschäft erst in der kommenden Wintersession behandelt sehen. Bleibt zu hoffen, dass die Wohnbauförderung im üblichen Spagetümmel jener Session nicht untergehen wird! Auf jeden Fall verunsichert das Hinausschieben des Entscheides die Wohnbauträger, die im nächsten Jahr bauen wollen: Aus der Förderung wird bald einmal eine Verzögerung.